



KIRCHE IN NOT

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

E-Mail
Website

niggewoehner@kirche-in-not.de
www.kirche-in-not.de

Gedenktag 13. August: Markus von Aviano – Der geistesgewaltige Bußprediger von Wien

Am 13. August gedenkt die Kirche des seligen Markus von Aviano. Er war päpstlicher Legat bei der Türkenbelagerung Wiens 1683 und gilt als Retter der Kaiserstadt, weil er Erzherzog Karl von Lothringen überzeugt hatte, den Oberbefehl über das Entsatzheer dem polnischen König Johann III. Sobieski zu überlassen. Außer dem Namenstag des seligen Markus erinnern auch andere kirchliche Festtage an die Bedrohung Europas durch den Islam und die Hilfe aus jener Gefahr.

Am 5. August begingen wir das Fest Maria Schnee. An jenem Tage des Jahres 1716 schlug Prinz Eugen die Türken vor Peterwardein. Damals bestimmte Papst Klemens XI., dass das Rosenkranzfest in der Kirche am 7. Oktober begangen werde, weil an diesem Tage 1571 die siegreiche Seeschlacht bei Lepanto war. Am 12. September feiern wir das Fest Mariä Namen, weil an diesem Tag im Jahre 1683 König Jan Sobieski vor Wien den Sieg über das türkische Heer war. Der ganze Monat Oktober ist dann als Rosenkranzmonat der Muttergottes geweiht.

Ein Kranz von Marienfesten

Neben dem Rosenkranzmonat ist auch der Mai ein besonderer Monat der Gottesmutter, aber die Kirche feiert seit Jahrhunderten auch in anderen Monaten Feste, die an die besondere Erwählung Mariens erinnerten. Manche sind leider der Liturgiereform des Zweiten Vatikanums zum Opfer

gefallen und werden heute nur in bestimmten Orden oder Regionen weiter gefeiert.

Die Kirche beginnt das bürgerliche Jahr mit dem Hochfest der Gottesmutter Maria am 1. Januar und feiert Monat für Monat Maria. Nennen wir nur die wichtigsten Feste: Maria Lichtmeß (2. Februar) und Unsere Liebe Frau von Lourdes (11. Februar), Mariä Verkündigung (25. März), Maria vom Guten Rat (26. April), Maria Hilfe der Christen (24. Mai), Maria von der Immerwährenden Hilfe (27. Juni), Mariä Heimsuchung (2. Juli) und Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel (1. Juli), Mariä Himmelfahrt (15. August), Mariä Geburt (8. September), Mariä Mutterschaft (11. Oktober), Mariä Opferung (21. November) und das Fest ihrer Unbefleckten Empfängnis (8. Dezember).

Als die osmanischen Türken seit dem 15. Jahrhundert Europa bedrohten und 1456 erstmals vor Belgrad standen, ordnete Papst Pius II. das Angelus-Läuten an und rief alle Gläubigen zum Gebet für die Christenheit auf. Der heilige Johannes von Capestrano, der größte Bußprediger seiner Zeit, ermunterte damals die Verteidiger mit dem Kreuz. Er starb noch im gleichen Jahr am 23. Oktober 1456 in Ilok in Ostkroatien. Wegen der ein Vierteljahrtausend Europa bedrohenden Türkengefahr wurde auch die Anrufung „Maria, Helferin der Christen“ in die Lauretanische Litanei eingeführt, der Leo XIII. auch den Titel „Königin des heiligen Rosenkranzes“ hinzufügte.

Der selige Markus

Wie 1456 der hl. Johannes von Capestrano vor Belgrad, hatte sich 1683 vor Wien der Kapuzinerpater Markus von Aviano mit begeisternden Predigten an die kaiserlichen Truppen gewandt. Der polnische Papst Johannes Paul II. sprach ihn im Jahre 2003 selig.

Der Selige Markus wurde 1631 in Aviano in Friaul geboren und trat als 17-Jähriger in den Kapuzinerorden ein. Nach seiner Priesterweihe im Jahre 1655 wirkte er als begnadeter Prediger in vielen Teilen Italiens und auf Missionsreisen auch in Frankreich, Flandern und Westfalen. Seit 1680 war er auch Berater und Seelsorger von Kaiser Leopold II. Nach der Errettung Wiens nahm er als Prediger an weiteren Feldzügen gegen die Türken teil. Er starb 1699 in Wien und ist in der Kapuzinerkirche bestattet, in deren Gruft auch die Habsburger ruhen.

Die Verteidigung Wiens war damals eine ökumenische Angelegenheit, denn nach dem unseligen Dreißigjährigen Krieg stellten nun auch die Protestanten Truppen für das Entsatzheer des Reiches. Im evangelischen Bayreuth z. B. erinnert der Brunnen vor dem Neuen Schloss an den „Türkensieger“ Christian Ernst, der hoch zu Ross über einen Türken reitet.

Unzählige Mariensäulen im katholischen Bayern und in Österreich, aber auch in allen Teilen der Habsburgermonarchie zeigen Maria über dem Halbmond. Die Vision des Evangelisten Johannes in seiner Geheimen Offenbarung war Wirklichkeit geworden, der „eine Frau sah, von der Sonne umkleidet, den Mond zu ihren Füßen“.

Rudolf Grulich (2008)

Weitere Informationen:

**Institut für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren Schlesien
(Prof. Grulich):**

<https://institut-kirchengeschichte-haus-koenigstein.de/>

**Beiträge von Prof. Grulich auf den Seiten der Päpstlichen
Stiftung KIRCHE IN NOT:**

<https://www.kirche-in-not.de/allgemein/aktuelles/wallfahrten-von-kirche-in-not-mit-rudolf-grulich/>

Buch „Maria – Königin des Ostens“ von Rudolf Grulich:

<https://www.kirche-in-not.de/shop/maria-koenigin-des-ostens/>